Informationsblatt

für Mitglieder und Partner des
Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e. V.

Ausgabe IV / 2011

Erarbeitet und herausgegeben von Mitgliedern des
Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e. V.
Internet: www.fbg-dresden-ostsachsen.de

15. Jahrgang / erscheint vierteljährlich

Das Jubiläums - Tauschtreffen am 16. April 2011 des FBG in Dresden

Unser Verein und die Feldschlößchen AG haben zum 25. Tauschtreffen für Brauereiwerbe--mittel in das Hörsaalzentrum der TU Dresden eingeladen.

Im Vorfeld gab es für die Organisatoren wieder sehr viel zu tun, dass dieses Treffen wieder zu einem Höhepunkt der Vereinsgeschichte unseres Vereines wird. Einer regen Tauschtätigkeit stand somit nichts mehr im Wege.
Etwa 400 Besucher aus dem In- und Ausland haben sich zu diesem Treffen eingefunden um ihre „Schätze“ den anderen Sammlerfreunden zu präsentieren oder zu tauschen. Dieses mal konnten wir wieder tschechische und slowakische Sammlerfreunde in unseren Reihen begrüßen.

2 Bierdeckel und 2 historische Etiketten, welche von Steffen William bzw. Thoralf Knote zum 25. Tauschtreffen erstellt wurden, konnten durch die Sammlerfreunde erworben werden und bereicherten somit jede Sammlung. Besten Dank den beiden Vereinsmitgliedern für diese Initiative.

Pünktlich zum Tauschtreffen erschien auch die 20. Ausgabe des Bierkenners.

Der 1. Brauereisouvenirclub „Mauritius“-Zwickau feierte sein 15 jähriges Bestehen und erhielt vom Vorsitzenden des FBG Rolf Kluttig eine kleine Anerkennung in Form einer Urkunde und Watzke-Bier.

Für das leibliche Wohl sorgte die Feldschlößchen AG (Getränke) und Fleischermeister Kühne (Imbiß-Angebot).

Die Mitglieder des FBG und die Teilnehmer am 25. Tauschtreffen möchten sich bei allen bedanken, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Das 25. Tauschtreffen in Dresden ist nun schon wieder Geschichte.

Wünschen wir der Vorbereitung auf das 26. Tauschtreffen mit der Feldschlößchen AG Dresden ein gutes Gelingen für 2011.

Werner Ehben, FBG, 01.08.2011

75 Jahre Radeberger Markenschriftzug

Golden glänzt der Markenschriftzug „Radeberger Pilsner“ seit Mai 2011 am renovierten Darreturm (siehe Vorderseite dieses Heftes) der Radeberger Exportbierbrauerei. Dieses Ereignis war der Brauerei wert, es gebürtig zu feiern. Die Brauerei lud alle Freunde des Radeberger Gerstensaftes zu einem großen Brauereifest am 28. und 29. Mai 2011 auf das Gelände der Brauerei ein.
Die Geschichte des Radeberger Bieres ist natürlich viel älter. Bereits seit 1872 wird das über Sachsen weit hinaus bekannte „Radeberger Pilsner“ bereits gebraut. Eine richtige Werbung für ein ausgezeichnetes Bier ist außerordentlich wichtig. Die anlässlich des Jubiläums des Schriftzuges „Radeberger Pilsner“ aufgelegte Bierdeckelkollektion beschreibt den Weg der Entwicklung des Logos für das Radeberger Bier.
Erst am 10. August 1936 ließ sich die Radeberger Exportbierbrauerei „Radeberger Pilsner“ in Druckbuchstabenform beim Patentamt schützen. Auch dieser Schriftzug durchlebte in den 75 Jahren einige Veränderungen.

In früheren Jahren zog sich der Bogen des „R“ bis zum ersten „e“ in Radeberg. Heute beendet das „R“ seinen Schwung zwischen dem „b“ und dem zweiten „e“. So kann nun jeder Radeberger aber auch alle Besucher der Stadt Radeberg den Schriftzug am Darreturm erblicken.
Während des Brauereifestes wurde das Jubiläum des Schriftzuges natürlich ausgiebig gefeiert.
„75 Jahre Radeberger Markenschriftzug“ war auch der Titel der Ausstellung die anlässlich des Brauereifestes in der Schaltwarte des Sudhauses gezeigt wurde. Mit sehr interessanten Exponaten aus der 75-jährigen Geschichte des Markenschriftzuges verdeutlichte die Ausstellung die Entwicklung, das Auftreten der Radeberger Exportbierbrauerei vor seinen Kunden.
Nach der Rekonstruktion des die Brauerei überragenden Darreturmes ziert ihn nun der metallene mit Blattgold überzogene Schriftzug „Radeberger Pilsner“.

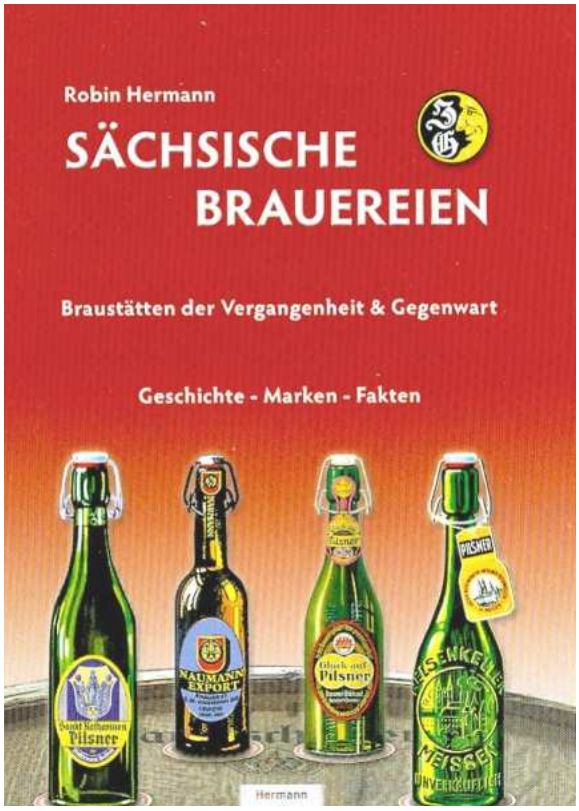
Dieses Ereignis war dem sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und dem Geschäftsführer der Radeberger Exportbierbrauerei Axel Frech wichtig, gemeinsam symbolisch den Schriftzug am Darreturm zu weihen.
Soll der Schriftzug am Tag und auch bei Nacht leuchten und dem „Radeberger Pilsner“ immer ein gutes zu Hause sein.

Der Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e. V. nutzte das Brauereifest, um sich offiziell bei der Radeberger Exportbierbrauerei, vertreten durch Ludger Hiller, für die großartige Unterstützung anlässlich des 25. Tauschtreffens des Vereines im April 2011 zu bedanken.

Radeberger Bierbrauer bewahrt den Schwung aus dem Namenszug für ein gutes, wohlschmeckendes und allen bekömmliches „Radeberger Pilsner“.

Bernd Hoffmann, FBG, 26.07.2011

Bücher der Vereinsbibliothek vorgestellt



Die Landschaft der Bier betrachtenden Literatur ist in diesem Jahr um ein kleines aber sehr interessantes Büchlein reicher geworden. Besonders wertvoll kann es dann noch werden, wenn es sich mit der Brauereihistorie im Land Sachsen auseinander setzt.

Dieses ist dem Autor Robin Hermann mit seinem Werk

Sächsische Brauereien
Braustätten der Vergangenheit & Gegenwart
Geschichte – Marken – Fakten

meines Ermessens nach auch gut gelungen.

Auf 136 Seiten gibt er detailliert Auskunft in seinem Büchlein über sächsische Brauereien.
Erschienen ist das Buch im Verlag Robin Hermann, Chemnitz 2011
www.verlag-rh.de ISBN 978.3.940860-04-0

Der Autor konzentriert sich in seinem Werk auf sächsische Brauereien, welche das Krisenjahr 1920 überstanden und danach noch aktiv produziert haben.
Mehr als 125 sächsische Brauereien werden im Büchlein vorgestellt. Der Autor begrenzt die dargestellten Brauereien auf ehemalige und aktive sächsische Brauereien mit einer Produktionszeit von mehr als 50 Jahren und einer Schließung nach 1920.

Gut gewählt ist das Register mit den wichtigsten Angaben zu den vorgestellten Brauereien. Die Brauereien sind nach den Ortsnamen bzw. Ortsteilnamen geordnet. In den einzelnen Vorstellungen der Brauereien erfährt der Leser nicht nur etwas zur Geschichte der Brauerei sondern auch zu den Bieren, die in der Brauerei gebraut worden.

Für mich persönlich könnte das Buch besser doch Büchlein ein kleines, handliches, schnelles, informatives Nachschlag-Büchlein werden, um einige Eckdaten zu den einzelnen Brauereien zu erfahren. Ich sage deshalb „Könnte“, weil bestimmt noch ein, zwei Auflagen notwendig sein werden, um Ungenauigkeiten in den Angaben zu den einzelnen Brauereien zu bereinigen.

Wenn ich hier von Ungenauigkeiten schreibe, gestatte ich mir auch gleich vier Beispiele aufzuzeigen.

1. Beispiel:

Seite 6 „Einführung“
Im Abschnitt …“Im 15. Jahrhundert etablierten sich allmählich Biersorten, …“. Im weiteren Text heißt es: „Sie bestanden nur noch aus Wasser, Gerstenmalz und Hopfen. 1516 erließ der bayerische Herzog Wilhelm IV dann eine Verordnung, die nur noch diese Rezeptur für die Herstellung von Bier zuließ. Sie ist heute noch als „deutsches“ Reinheitsgebot bekannt, wurde jedoch erst ab 1919 für alle deutschen Brauereien verpflichtend.“
Ich möchte an dieser Stelle einen Brief unseres FBG-Mitgliedes Dipl.-Ing. Michael Weidner, Berlin, zitieren, der folgendes zum 23. April 1516 schreibt.
Am 23. April 1516 wurde in Ingolstadt das Bayerische Reinheitsgebot mit den Bier-Bestandteilen Wasser, Hopfen und „Gersten“ proklamiert. Die Hefe war damals in der heutigen Form noch nicht bekannt, man war auf spontane Gärung angewiesen. Als 1853 die Hefezelle von Pasteur entdeckt wurde und bei Carlsberg Kopenhagen 1888 Emil Christian Hansen Hefestämme entwickelte, war eine Gärung möglich, wie wir sie heute kennen. Das Reinheitsgebot wurde um den Bestandteil Hefe ergänzt und 1906 verbindlich im Deutschen Reich eingeführt. Daher ist die Bezeichnung „Deutsches Reinheitsgebot von 1516“ falsch!
Der Leserbrief war abgedruckt im „Unser Steckenpferd 2/2011“ des IBV.

2.Beispiel:

Seite 34 „Zur Geschichte des Dresdner Brauwesens“.

Im Abschnitt …„Ein traditionsreiches Unternehmen war auch das “Dresdner Hofbrauhaus“. In dem weiteren Text liest der Leser: …“Dort stand es etwa 100 Jahre lang, bis es als Neubau in der Amalienstraße 16 die Produktion aufnahm.“ In der 1. Ausgabe 2007 „Der Bierkenner – EXTRA“ des Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e. V. (FBG) Seite 11 Abschnitt I.14.A. Dresdner Hofbrauhaus gibt es keine Angabe zu einem Brauereineubau um das Jahr 1876. Aber im Abschnitt I.14.B. Hofbrauhaus, Actienbrauerei und Malzfabrik wird von einem Neubau einer Malzfabrik und später einer Brauerei geschrieben. Das ist der Neubau von dem im Abschnitt „Dresdner Hofbrauhaus“ berichtet wird. Der Neubau befand sich aber in Dresden-Cotta. Weitere Informationen findet der Leser im „Der Bierkenner“ 18. Ausgabe 2009 des FBG im Artikel „Der Bierkenner erinnert an das ehemalige Hofbrauhaus in Dresden-Cotta – Das Werden und Vergehen des Brauhauses in den Jahren 1872 bis 2008“.
Das auf Seite 34 abgebildete Werbeschild weist auf das Hofbrauhaus, Actienbrauerei und Malzfabrik Dresden-Cotta hin.

3. Beispiel:

Seite 76 „Privatbrauerei Schwerter Meißen“

Im Abschnitt …“1972 wurde die Brauerei als „VEB Brauerei Meißen“ verstaatlicht und wenig später der Felsenkeller-Brauerei „*Welcher Felsenkeller Brauerei?“* angeschlossen. Es wurde nur noch Flaschenbier mit einem jährlichen Ausstoß von etwa 70.000 hl produziert.“

In dem Heft „50 Jahre Schwerter Brauerei Wohlers KG“ Ausstellung zum Brauereifest in Meißen vom 02. bis 05 Oktober 2003“ vom FBG herausgegeben stellt sich dieser Abschnitt aber ganz anders dar. Eine kurze Erläuterung:
-1964 Entscheidung der VEB Meißner Felsenkellerbrauerei stellt nur noch Bier für die Flaschenabfüllung bereit, die Schwerter-Brauerei Wohlers KG Meißen nur noch Bier für die Fassabfüllung.
-14. Juni 1966 „Sächsische Zeitung“ folgende Festlegung, Bier aus der Schwerter-Brauerei Wohlers KG wird in Tankwagen zum VEB Meißner Felsenkellerbrauerei gefahren und dort in Flaschen abgefüllt. In der Schwerter-Brauerei Wohlers KG wurde seit 1964 kein Bier mehr in Flaschen abgefüllt, nur noch Fassabfüllung.
-Die Produktionszahl 70.000 hl wurde erst im Jahre 1984 erreicht.

4. Beispiel:

Seite 93 „Radeberger Exportbierbrauerei“

Im Abschnitt …“Der bis heute bekannte Radeberger-Schriftzug in geschwungener Form wurde 1937 eingeführt und seither kaum verändert.“ Die Radeberger Exportbierbrauerei beging am 28. und 29. Mai 2011 mit einem großen Brauereifest „75 Jahre Markenschriftzug“. Am 19. August 1936 lies sich die Radeberger Exportbierbrauerei „Radeberger Pilsner“ in Druckbuchstabenform beim Patentamt schützen.

Besonders gefreut hat mich beim Durchlesen des „Büchleins“, dass auch die Arbeit des Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e. V. in dem Werk Einzug gehalten hat.

Aus einer Reihe von Artikeln unserer Zeitschrift „Der Bierkenner“, „Der Bierkenner – EXTRA“ und aus Ausstellungen des FBG begleitenden Heften sind Daten zu den verschiedenen Brauereien in die Darstellungen der Brauereien eingeflossen.

Es gehört schon eine große Portion Mut dazu so ein Buch-“Büchlein“ zu einem Teil der sächsischen Brauereien auf die Beine zu stellen. Ich kann Robin Hermann nur danken für die geleistete Arbeit.

Ich hoffe meine Berichtigungen und Ergänzungen werden vom Autor richtig verstanden und bei einer weiteren Auflage eingearbeitet.

Bernd Hoffmann, FBG, 27.07.2011

Kreuzfahrt mit der „AIDAblu“ im Dezember 2010

Nachdem ich meine Frau zu einer Kreuzfahrt überredet hatte, wo auf dem Schiff „zufällig“ die erste schwimmende Gasthausbrauerei der Welt installiert war, flogen wir Anfang Dezember 2010 bei eisigen Temperaturen von Berlin-Tegel nach Teneriffa.

Dort ging es an Bord und zunächst 2 Tage nach Madeira, wo wir bereits vor 10 Jahren im Urlaub waren, allerdings im Sommer. In der Hauptstadt Funchal war bereits die berühmte Weihnachtsdekoration installiert, bei ca. 25 Grad Plus wurden Weihnachtslieder gesungen.
Die Gasthausbrauerei „Beerhouse Madeira“ am Hafen scheint nicht mehr selbst zu produzieren, das Bier kam aus der großen Coral-Brauerei der Insel.

Nach der Rückkehr aufs Schiff wurde dann die Brauerei aufgesucht und mit dem Braumeister Marcus Lindner Kontakt aufgenommen. Er ist in der Radeberger Exportbierbrauerei beschäftigt und hatte für ca. ½ Jahr eine Freistellung für das Schiff, da der sonstige Braumeister die Brauanlage auf dem nächsten Schiff „AIDAsol“ einfährt. Die gläserne Brauanlage stammt von der Fa. Joh. Albrecht Brautechnik München und steht bereits im Bayerischen Brauereimuseum Kulmbach. Gebraut wird mit aufbereitetem Brauwasser aus der Meerwasserentsalzungsanlage des Schiffes und mit Malz der Malzfabrik Durst in Bruchsal.
An Bier waren 3 Sorten im Angebot: Hövels Original nach dem Originalrezept aus Dortmund, ein Zwickel sowie ein Spezialbier. Alle Biere schmeckten hervorragend, daher war ich auch jeden Abend im Brauhaus, obwohl man dort das Bier bezahlen musste. So kosteten 0,3 l Hövels 3,10 EUR und 0,4 l Zwickel 3,30 EUR.
In den anderen Gaststätten war mittags und abends das Berliner Pilsner frei, an den Bars gab es Radeberger Pilsner gegen Bezahlung.

Natürlich nahm ich auch am interessanten Bierseminar teil.

Insgesamt war es eine sehr schöne und interessante Reise, die man sehr empfehlen kann.

Beim Rückflug kam dann der Schock, als wir bei minus 10 Grad und Glatteis wieder in Berlin-Tegel landeten.

Urkunde

AIDA
DAS CLUBSCHIFF

Wir gratulieren Ihnen zum Titel

Zertifizierter Bierkenner

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben erfolgreich an einem Brau-Seminar im ersten schwimmenden Brauhaus der Welt an Bord von AIDAblu teilgenommen.
Von nun an dürfen Sie sich „Zertifizierter Bierkenner“ nennen und als solcher an den deutschen Stammtischen zu erkennen geben!

beim: Brau-Seminar

für: Michael Weidner

Datum: 15.12.2010

Unterschrift:

Braumeister

Michael Weidner, VfBB und FBG, 24.03.2011

15. Internationales Bierfestival in Berlin

Nach jahrelanger Biermeilen-Abstinenz zog es mich in diesem Jahr wieder zur Internationen Biermeile nach Berlin.

Das 15. Internationale Bierfestival vom 5. - 7. August 2011 sollte doch wieder zum Event-Höhepunkt in der Karl-Marx-Allee werden. Nach Angaben der Veranstalter strömten ungefähr 750.000 Besucher aus dem In- und Ausland in das Bierland zwischen Strausberger Platz und Frankfurter Tor. Auf der 2,2 km langen Biermeile waren in diesem Jahr wieder rund 300 Brauereien aus 86 Ländern mit rund 2000 Bierspezialitäten (Angaben wie 2010) vertreten.
Auf 18 Bühnen, eingebettet zwischen Bierständen, konnten kulturelle Höhepunkte aus verschiedenen Ländern (z.B. Tschechische Bühne, Vietnam Bühne, Intern. Music Tower) angesehen und angehört werden.

Als Höhepunkt zum Jubiläumsfestival wurde der Rekord-Versuch „Der längste Biergarten der Welt“ angesehen. Der Weltrekordversuch "Längster Biergarten der Welt" wurde aufgestellt mit einer Länge von 1820 Meter, Biertisch an Biertisch wurden aneinandergereiht. Rund 10000 Besucher hatten sich eingefunden um bei guter und entspannter Stimmung mit einem Glas Bier miteinander anzustoßen.

Die Klosterbrauerei Neuzelle, bekannt als Spezialitätenmanufaktur für exquisiten Biergenuss, war diesmal u. a. mit dem ersten echten Kartoffelbier Deutschlands vertreten.

Das Fazit der Biermeile für mich war, dass die angebotenen Biere den Geschmack der Besucher getroffen hat. Für das leibliche Wohl wurde ebenfalls reichlich und geschmackvoll gesorgt.

Für die Werbemittel-Sammler gab es sehr wenig Material zu erhaschen. Meistens waren die Vertriebsfirmen nicht sehr aussagefähig über gewisse Fragen der Besucher. Für sie war der Verkauf das Wichtigste.

Das 15. Internationale Bierfestival ist Geschichte.
Das nächste findet vom 3. - 5. August 2012 statt.

Werner Ehben, FBG, 12.08.2011

Ein EDEKA Center auf dem ehemaligen Gelände des Dresdner Hofbrauhauses

Jetzt hat es sich bewahrheitet: "Auf dem Gelände des ehemaligen Dresdner Hofbrauhauses an

der Hamburger Str. soll ein Markt entstehen", so der Bierkenner 18. Ausgabe vom 18. April 2009 - Das Werden und Vergehen des Brauhauses in den Jahren 1872 bis 2008.

Am 5. Mai 2011 öffnete nun auf dem ehemaligen Gelände ein EDEKA Center mit einer Bruttogeschoßfläche von 3600m².

Bei den Bauarbeiten wurde ein historischer Brunnen aus der Zeit des Hofbrauhauses entdeckt, dieser wurde mit in den Markt integriert. Was liegt näher, zum "Gedanken" Hofbrauhaus auch ein Bier desselben mit anzubieten. Wie Marktleiter John Scheller mitteilte, wurde eine kleine Brauerei gefunden, die uns das historische Dresdner Hofbräu wieder braut.

Möchte man eine Flasche erhaschen, muss man sehr schnell sein, denn das Bier ist öfters ausverkauft.
Angeboten wird das Bier in 0,33 l Flaschen (Pils) und 0,5 l Flaschen (Zwickel, hell und Zwickel, dunkel).

Werner Ehben, FBG,14.08.2011

Totgesagte leben länger…

Dieser Spruch trifft wohl leider nicht auf die Neue Torgauer Brauerei GmbH zu. Für viele Freunde des Bieres und der sächsischen Brau- und Biergeschichte waren die Nachrichten in den einschlägigen Tageszeitungen über die Schließung der Neuen Torgauer Brauerei GmbH zum 31.Oktober 2011 sehr niederschmetternd. Ein herber Schlag für die sächsische Bierlandschaft. Eine traditionsreiche Braugeschichte in der Stadt Torgau soll zu Ende gehen. Seit dem 12. Jahrhundert wird in Torgau Bier gebraut.

111 Jahre wurde an der Naundorfer Straße in Torgau Bier gebraut. So die Situation aus heutiger Sicht. Friedrich Partuschke gründete 1900 die heutige Brauerei. Torgau verfügt über eine ungewöhnliche Biergeschichte und war früher eine der bedeutendsten Bierstätte Deutschlands. Im 16. und 17. Jahrhundert war die Brauzunft die wichtigste in Torgau. Bereits Luther ließ sich bei seiner Hochzeit 1525, von seinem Freund Koppe aus Torgau ein Fass „Torgisch“ mitbringen.

In der jüngeren Geschichte der Brauerei musste sie schon mehrmals schwierige Zeiten meistern, so u. a. die Insolvenz im Jahre 2001.

Vom geschäftsführenden Gesellschafter Josef Tremmel war zu erfahren, dass eine intensive Partnersuche in den zurückliegenden Monaten nicht den gewünschten Erfolg gebracht hat. In der Torgauer Zeitung vom 25. Juni 2011 erklärte Josef Tremmel: „Wir haben in dieser Woche eine Entscheidung gefällt, die uns nicht leicht gefallen ist und die wir echt bedauern“. Zum 31. Oktober dieses Jahres erfolgt die Schließung der Brauerei.

„Wir wollen keine Insolvenz, sondern eine geordnete Abwicklung. Ich möchte als Geschäftsführer keinen Scherbenhaufen hinterlassen, sagte Tremmel“.

Aus dem Munde des Geschäftsführers erfährt man die verschiedensten Gründe für das Scheitern des Brauereigeschäfts in Torgau. Es ist zum einen die Überkapazität in der deutschen Brauwirtschaft, der anhaltende Preisverfall, aber auch die Größe der Brauerei. Zum anderen nannte er noch das herrschende Negativimage in der Region zu den Torgauer Bieren. Gerade dieser Faktor macht einer Brauerei natürlich schwer zu schaffen.

Vertrauen wir dem Eingangs erwähnten Spruch „Totgesagte leben länger…“

Bernd Hoffmann, FBG, 26.07.2011

Pressespiegel des Deutschen Brauer Bundes (Auszug)

-- Bürger in EU-Pleiteländern trinken weniger Bier

Die Geschäfte von Europas größtem Bierbrauer laufen schlecht. Der Grund: In der Krise haben die Europäer keine Lust auf Bier.

Europäer und Amerikaner gönnen sich wegen die Zukunft immer seltener ein Bier und lassen damit Katerstimmung bei Heineken aufkommen. Das weltweit drittgrößte Brauhaus blieb mit einem bereinigten Gewinn von 694 Millionen Euro im ersten Halbjahr hinter den Markterwartungen zurück und rechnet auch in den kommenden Monaten mit schleppenden Geschäften. Unsicherheiten in der wirtschaftlichen Entwicklung, hoher Arbeitslosigkeit und geringem Verbrauchervertrauen brachen die Aktien zeitweise um 16% (30,40€) ein, tiefster Stand seit fast 2 Jahren. Heineken ist der größte europäische Brauer. Das Unternehmen ist Marktführer in Griechenland und in Italien und die Nummer zwei in Irland, Portugal und Spanien.

Zudem machte dem Konzern das durchwachsende Wetter in den Sommermonaten Juli und August zu schaffen, in denen sonst besonders viel Bier getrunken wird.

Auszug (Pressespiegel 34.KW) aus Welt online vom 24.08.2011

– Wernesgrüner Brauerei rüstet auf

Voraussichtlich im Dezember startet der Probebetrieb für die neue Abfüllanlage in der Wernesgrüner Brauerei. Den Einsatz der neuen Technik bezeichnet Geschäftsführer Bernd Schmidt als Quantensprung. „Die Mitglieder müssen in der Bedienung geschult werden.“ Immerhin ist die derzeit betriebene Abfüllanlage etwa 17 Jahre alt, die neue ermöglicht es der Brauerei, im Bereich Flaschenkeller jeweils 15 bis 20 Prozent an Wasser einzusparen.

Möglich wird das durch eine Investition von 25 Millionen Euro.

Geliefert werden die Maschinen zum Aus- und Einpacken, Waschen, Füllen Kontrollieren und Etikettieren von drei deutschen Firmen. Ein Herzstück der neuen Abfüllanlage wird das mit Gas befeuerte Blockheizkraftwerk sein. Die Wärme wird an der Waschmaschine genutzt und die Energie der Brauerei zur Verfügung gestellt.

Insgesamt sollen an der Anlage 12 Personen (dreischichtig) tätig sein.

Auszug (Pressespiegel 33. KW) aus www.freiepresse.de

Diesen Pressespiegel stellte uns freundlicherweise der Sächsische Brauerbund zur Verfügung

Wussten Sie schon,

…, dass die Feldschlößchen AG Dresden „Offizieller Exklusiv-Partner der SG Dynamo Dresden“ geworden ist.

„Dresden, Dynamo, Feldi !
Jetzt geht’s looooooooos!“

so der Slogan für die Partnerschaft.

…, dass der Riesaer Braumeister Gunter Spies vom Hammerbräu in Riesa ein belgisches Kirschbier produziert hat. Die Kirschen stammen aus dem Garten der Bürgermeisterin von Hirschstein. Ein Ausflug in die Geschichte hat Gunter Spies zu seinem „Kriek“, dem belgischen Kirschbier geführt. In diesem besagten Hirschsteiner Schloß war während des zweiten Weltkrieges das belgische Königshaus unter Leopold III. interniert.

SZ 30./31.07.2011

…, dass sich der Hausbrauer Christian Schwingenheuer aus der Dresdner-Neustadt von seiner Kultkneipe „Bautzener Tor“ getrennt hat. Über 100 Jahre schreibt diese Kneipe an der Hoyerswerdaer Straße schon Geschichte. Sie war zentrale Ausschankstelle für das von Schwingenheuer gebraute „Neustadtbier“. Er will sich mehr dem Bierbrauen zuwenden. Er schätzte selbst ein, er sei kein geborener Gastronom.
Ein neuer Pächter für das „Bautzener Tor“ sei gefunden (Eröffnung am 15.09. 2011).

DNN 04.08.2011

…, dass der Braumeister Bernd Heitmann von der Privatbrauerei Schwerter Meißen nach 14 Jahren die Brauerei verlässt und künftig im technischen Bereich der Wein- und Sektkelterei in Ostrau bei Döbeln arbeitet. Die Brauerei hält auch nach dem Weggang von Heitmann an der eingeschlagenen Strategie fest. Für den Kunden wird sich nichts ändern. Schwerter Meißen bleibt eine Brauerei für besondere Biere.
Der Anstich für das Bockbier „Bennator 2011“ erfolgt am 07. Oktober 2011 in Meißen.

SZ 30.08.2011

…, dass bereits seit Juni 2010 im „Alten Elbehof“ im Torgauer Ortsteil Werdau eine Gasthausbrauerei existiert. Der „Alte Elbehof“ wird seit 1911 in 4. Generation geführt. Die Dreher-Brauanlage wird von „Braumeister Knut“ betreut. Vier verschiedene naturbelassene Biere werden gebraut.

…, dass wir eine neue Biersorte im Angebot haben, das Sächsische Rauchbier, weis Benni Vogel vom Brauhaus „Zum Gießer“ zu berichten.

10 000 Gäste feierten mit Feldschlößchen

Am Freitag dem 02. und Sonnabend dem 03.9.2011 hat die Brauerei Feldschlößchen ihr 7. Brauereifest gefeiert und dazu alle Freunde des Gerstensaftes recht herzlichst eingeladen. Ein Muss für alle Bierfans war am Sonnabend ein Rundgang durch das Brauerei-Gebäude.
Der Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V. war wieder mit einer interessanten Ausstellung in der Filtration vertreten. Anfallende Fragen zur Ausstellung und zur Geschichte konnten durch unser fachkundiges Personal beantwortet werden. Besten Dank an alle, die tatkräftig mitgeholfen haben.
Für jeden, ob jung oder alt, wurde zum Brauereifest etwas geboten.
Wer wollte, konnte auch ein 853 Quadratmeter großes Bierkastenlabyrinth durchlaufen. Es bestand aus 44600 Kästen und 892800 Flaschen. Die alljährliche Meisterschaft im Bierdeckelweitwurf durfte natürlich auch nicht fehlen.
Die fünfköpfige Berliner Band „Consin“ brachte das Publikum zum Beben. Anschließend gab Purple Schulz mit viel Humor und persönlichen Geschichten seine Songs zum Besten.
Wer nach dem Höhenfeuerwerk noch nicht genug hatte, konnte bis in die Morgenstunden bei der DJ - Party auf dem Brauerei-Gelände weiterfeiern.

Zusammengestellt Werner Ehben, FBG, 6.9.2011 aus Artikel der DNN vom 5.9.2011

So lautet eine Ausstellung , die im Museum zu Bautzen gezeigt wird.

Im Begleitprogramm werden u.a. neben dieser Ausstellung auch interessante Fachvorträge, Stadtführungen, Besichtigung der Gasthausbrauerei Spree-Pension, Vortrag über Bautzener Brauereien und Mälzereien angeboten.

Info: Museum Bautzen, Kornmarkt 1
Tel.: 03591/498533
museum@bautzen.de, www.museum-bautzen.de,
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10-17 Uhr, ab 1. Oktober 10-18 Uhr

Aktuelle Vereinstermine 4. Quartal 2011

Angaben ohne Gewähr, Änderungen sind jederzeit möglich

22. Oktober 2011	11 Uhr	Vereinsveranstaltung Besuch der Lebkuchenstadt **Pulsnitz** Treffpunkt am Schützenhaus
11. November 2011	17 Uhr	Vereinstreffen
03. Dezember 2011	16 Uhr	Jahresabschluss in der Gaststätte „Lyra“, Berliner Str. 44 – 01067 in Dresden, mit S-Bahn bis Dresden-Mitte, dann mit Linie 1 bis Manitiusstr. (Richtung Leutewitz)

Die Vereinstreffen finden (soweit nichts anderes ausgewiesen) im Verwaltungsgebäude (1. Etage) der Feldschlößchen AG, Cunnersdorfer Str. 25, 01189 Dresden statt.

Über evtl. Änderungen bitte im Internet informieren.

Aktuelle Termine von Tauschtreffen 2011

17. September 2011 **D- 95326 Kulmbach**
FvB - Herbsttauschbörse in der Kommunbrauerei

08. Oktober 2011 **D- 04600 Altenburg**
FvB -Tauschtreffen

15. Oktober 2011 **D- 32312 Lübbecke**
IBV – Tauschtreffen / IBV Kongress und Verleihung des Goldenen Bierdeckel bei Ernst Barre GmbH

22. Oktober 2011 **D- 09111 Chemnitz**
9. Tauschtreffen der Chemnitzer Sammlergruppe, in Karl`s Brauhaus, Brückenstr. 17, 9-13 Uhr

05.November 2011 **D- 97475 Zeil am Main**
IBV – Tauschtreffen,Tauschtreffen bei der Brauerei Göller "Zur alten Freyung"

12. November 2011 **D- 59071 Hamm-Braam-Ostwennemar**,
FvB - Brauhofbörse in der Gasthausbrauerei Wilshaus

19. November 2011 **D- 74906 Bad Rappenau**
32. FvB-Nikolaus-Tauschbörse in der Joseph-Müller-Halle in Bad Rappenau-Heinsheim

Für Termine und Vollständigkeit wird keine Garantie übernommen, wir sind aber für Termine und Hinweise jeglicher Art dankbar. Programmänderungen immer vorbehalten.
Informationen von IBV u. FvB (Börsentermine aus Internet) und Vereinsmitgliedern.

Einige neue Etiketten der Feldschlößchen AG Dresden 2011

Zusammengestellt von: Bernd Hoffmann, 01689 Weinböhla, Friedensstr. 11
Werner Ehben, 01139 Dresden, Schwindstr. 6
Mitglieder des Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V.,
01187 Dresden, Kaitzer Str. 105
Redaktionsschluss für die Ausgabe I/2012 ist der 1. November 2011.

Alle Beiträge widerspiegeln jeweils die Meinung des Verfassers.